

Wohnhausanlage Hainburg

Objekt

Wohnhausanlage Hainburg

Ort

2410 Hainburg
Nibelungenplatz 1-10
Bruck / Leitha
Industrieviertel

Bautentyp

Wohnhaus Siedlung

Baustoffe

Ziegel

Projektstatus

ausgeführt

Chronologie

Baubeginn: 1928
Fertigstellung: 1933

ArchitektIn

Heinrich Navrath

Lage

48° 9' 1" N
16° 56' 44" E

Die österreichische Tabakregie galt als „soziales Musterunternehmen“. Speziell in der Zwischenkriegszeit wurden Wohlfahrtseinrichtungen wie Kinderheime, aber auch Wohnraum für die ArbeiterInnen geschaffen.

In Hainburg, das nach dem Ersten Weltkrieg die östlichste Stadt der Republik wurde, errichtete das Unternehmen verschiedene Wohnbauten, etwa um 1930 in der Hummelstraße 28-34. Ebenso 1922 – 1925 in der Dorrekstraße 3-5, die nach dem damaligen Generaldirektor Dr. Karl Dorrek benannt wurde. Die bis heute aktive Bau- und Siedlungsgenossenschaft der Tabakregie „Riedenhof“ realisierte eine großzügige Anlage in Donaunähe, im Nordosten der Stadt, am Nibelungenplatz. Die Platzbenennung ist zeittypisch, zudem erfolgte die erste schriftliche Nennung Hainburgs im Nibelungenlied. Im Dehio Niederösterreich wird die Anlage Heinrich Navrath unter Vorbehalt zugeschrieben. Unter der Schreibweise Heinrich Nawrath findet man auf der website archinform einen Architekten, mit Verweis auf die 1920er Jahren in Wien- Neubau. Der Wohnbau in Hainburg sitzt stattlich auf einer Hügelkuppe. Wohnhofartig über zwei Zeilen angeordnet, erschließt sich die Anlage über Durchfahrten. Erker und Walmdächer weisen die Formensprache der Zwischenkriegszeit auf. Für damalige Verhältnisse waren die Wohnungen großzügig angelegt. Vorgärten sind Teil des Gesamtkonzeptes. Aktuell werden die Wohnbauten saniert.

Text: Theresia Hauenfels

Fotos (v.l.n.r)

(1) © Uwe Hauenfels

